

# Blinder Ustermer Esel sorgt erneut für Aufsehen

**Uster/Salzburg** Seit 11 Jahren lebt Esel Noldi aus Uster auf Gut Aiderbichl im österreichischen Henndorf bei Salzburg. Nun geht der Gnadenhof mit dem blinden Esel auf Spendenfang.

**Annette Saloma**

Die Geschichte bewegt 2011 die ganze Schweiz: Esel Noldi, der im Wagerenhof Uster zur Welt kommt, kann dort nicht bleiben. Auch acht Monate nach der Geburt findet sich der blinde Esel in der Herde nicht zurecht, wird von den anderen Eseln geplagt. Noldi sei verängstigt und irritiert, heisst es damals von den Verantwortlichen des Wagerenhofs. Ausserdem verhalte er sich Menschen gegenüber aggressiv.

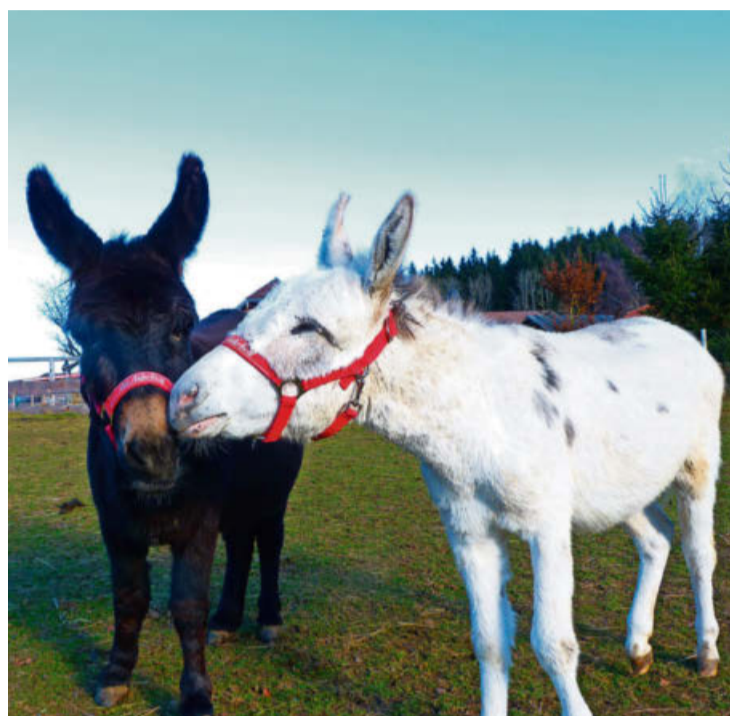
## Höfe in sechs Ländern

Eine Fremdplatzierung, aber auch die Tötung des Tiers werde diskutiert. «Muss Esel Noldi sterben?» titelt diese Zeitung. Sogar die «Neue Zürcher Zeitung» berichtet.

Doch kurz darauf kommt das Happy End: Das Gut Aiderbichl in Österreich nimmt Eselbaby Noldi Anfang Februar 2011 bei sich auf. Die Gnadenhof-Kette wurde einst durch ihre TV-Adventssendungen bekannt, die die Schlagersängerin Francine Jordi moderierte. Auf den Höfen in mittlerweile sechs europäischen Ländern leben über 6000 alte, kranke, behinderte, oft knapp vor der Schlachtbank gerettete Tiere.

## Seit elf Jahren in Henndorf

Anfangs wird noch fleissig über das Tier und sein Schicksal berichtet, so beispielsweise, als es im Jahreskalender 2012 des Guts einen Auftritt hat. Auch der «Blick» schreibt 2013 über den



Esel Noldi (rechts) fand auf Gut Aiderbichl einen Platz. Archivfoto: PD

«Star-Esel in Österreich». Doch dann wird es ruhig um Esel Noldi, der nun im österreichischen Henndorf bei Salzburg lebt.

Bis elf Jahre später – Ende August 2022 – plötzlich Posts mit Spendenaufrufen von Gut Aiderbichl auf Facebook auftauchen. «Besorgt melden sich Schweizer Tierfreunde bei uns. Sie haben von einem Esel in Uster gehört, der sterben soll, weil er blind ist und seinem Besitzer zur Last fällt», steht in einer dieser Anzeigen. Weiter heisst es: «Wir zögern keine Sekunde, um das arme Tier zu uns zu holen. Denn wir lassen nicht zu, dass man Tiere mit Beeinträchtigung einfach umbringt. Und Sie? Mit Ihrer Spende sichern Sie Tieren in Not ein liebevolles Zuhause auf Gut Aiderbichl. Bitte helfen Sie jetzt!»

«Star-Esel in Österreich». Doch dann wird es ruhig um Esel Noldi, der nun im österreichischen Henndorf bei Salzburg lebt. Bis elf Jahre später – Ende August 2022 – plötzlich Posts mit Spendenaufrufen von Gut Aiderbichl auf Facebook auftauchen. «Besorgt melden sich Schweizer Tierfreunde bei uns. Sie haben von einem Esel in Uster gehört, der sterben soll, weil er blind ist und seinem Besitzer zur Last fällt», steht in einer dieser Anzeigen. Weiter heisst es: «Wir zögern keine Sekunde, um das arme Tier zu uns zu holen. Denn wir lassen nicht zu, dass man Tiere mit Beeinträchtigung einfach umbringt. Und Sie? Mit Ihrer Spende sichern Sie Tieren in Not ein liebevolles Zuhause auf Gut Aiderbichl. Bitte helfen Sie jetzt!»

Doch ganz so, wie es in den neusten Posts dargestellt wird, lief die Rettung von Noldi damals nicht ab. Der damalige Wagerenhof-Leiter höchstpersönlich nahm 2011 mit dem Gut Aiderbichl Kontakt auf, um Noldi un-



So sieht einer der Spendenaufrufe von Gut Aiderbichl aus. Foto: Facebook

terzubringen – nach einem Hinweis aus der Bevölkerung.

## Facebook-User wundern sich

Facebook-Nutzer, die die Geschichte von Noldi 2011 mitverfolgt haben, wundern sich auch darüber, dass diese jetzt so dargestellt wird, als sei sie neu. «Noldi ist schon seit über 10 Jahren auf Gut Aiderbichl», schreibt eine Nutzerin.

Und jemand anderes kommentiert: «Ich habe schon dreimal angefragt und leider keine Antwort bekommen. Ich habe

auch schon für das Gut Aiderbichl gespendet, überlege es mir aber für die Zukunft.»

Beim Wagerenhof weiss man nichts von den jüngsten Spendenaufrufen für Noldi. «Wir sind sehr froh, dass die Geschichte mit Noldi damals zu einem guten Ende geführt hat», sagt Tom Ackermann vom Wagerenhof. «Dass man seine Geschichte immer noch zur Akquise von Spenden einsetzt, ist Sache von Gut Aiderbichl.»

Die Verantwortlichen von Gut Aiderbichl waren für eine Stel-

lungnahme sehr schwer erreichbar. «Neben unseren täglichen Tierrettungen läuft momentan noch zusätzlich eine sehr grosse Rettungsaktion. Wir versuchen ein ganzes Tierheim mit über 100 Tieren aus dem Frontgebiet in der Ukraine zu retten und bei uns aufzunehmen», erklärt Isabella Röhrich von Gut Aiderbichl schliesslich am Telefon. Dies kostete enorm Energie und Ressourcen. «Deshalb sind wir sehr eingespannt, da auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung helfen, die Tiere aus dem Kriegsgebiet zu transportieren.»

Esel Noldi habe man für die neue Kampagne gewählt, weil er exemplarisch für benachteiligte und beeinträchtigte Tiere stehe, die man auf Gut Aiderbichl aufnimmt.

## Freundschaft mit Eseldame

«Wir bekommen viele solcher Anfragen von Tieren, die eine Beeinträchtigung haben. Mit Noldi zeigen wir diese Problematik auf, und auch, dass jedes Tier ein Recht auf Leben hat.»

Esel Noldi gehe es nach wie vor gut. «Er kommt mit seiner Beeinträchtigung sehr gut zurecht und orientiert sich mit seinem Hör- und Geruchssinn», erzählt Isabella Röhrich.

Seine beste Freundin, Esel Ellie, begleite ihn Schritt für Schritt. «Ausserdem genießt er die regelmässigen Streicheleinheiten unserer Besucherinnen und Besucher.»

## «Das Betäuben und Töten gehört dazu»

**Uster** Im Fischerkurs von Dominik Furrer lernen Kinder ihre Angelruten einzurichten, richtig zu halten und was zu tun ist, wenn denn wirklich ein Fisch anbeisst. Ein Besuch bei den Nachwuchsfischern am Greifensee.

Die Blicke konzentriert aufs Wasser gerichtet, die Angelrute fest in der Hand: Seit August übt sich eine Gruppe von 14 Kindern im Kurs «Fischen am Greifensee» einmal pro Woche darin, das Handwerk zu perfektionieren.

Wie die Rute richtig gehalten wird, habe er als Erstes gelernt, weil das sehr wichtig sei, erzählt der 9-jährige Giordano. Denn wenn man sie falsch bediene, leide am Schluss der Fisch. Er habe auf Youtube einen Film zum Thema Fischen gesehen. «Und dann

habe ich gedacht, das wäre noch cool zu machen.»

## Noch immer etwas gefangen

Bei einigen beisst an diesem Tag ein Fisch an, andere gehen leer aus. «Ich fand es heute zuerst etwas langweilig und dachte, ich

fange heute halt wieder nichts», meint ein Junge. Dann klappte es bei ihm doch noch. Laut Kursleiter Dominik Furrer habe es noch keinen Kursabend gegeben, an dem nicht mindestens ein Kind einen erfolgreichen Fang hatte. «Da hät eine en Fisch dra!», er-

tönt es plötzlich vom einen Ende des Stegs in Niederuster. Es ist der 12-jährige Michael, der seinen Fang stolz präsentiert. «Für die Kinder ist es Motivation Nummer eins, wenn etwas an der Rute zappelt», sagt Furrer zufrieden. «Aber auch das Betäuben und Töten gehört dazu.» Manche würden dies sofort selber ausprobieren, andere seien noch etwas zaghafter.

## Ruhe bewahren auf dem Steg

Den ersten Fisch, den die Kinder jeweils herausziehen, würden sie sofort nach Hause nehmen und essen wollen. «Auch wenn es nur ein ganz kleiner oder nicht unbedingt ein super Speisefisch ist.» An diesem Tag zeigt Furrer den Kindern, wie man den Fisch korrekt ausnimmt und schuppt. Die schillernden Schuppen fliegen bei der Demonstration durch die Luft. «Schön!», murmeln manche.

«Wichtig ist, dass die Kinder von Anfang an aufmerksam zuhören, wenn ich Anweisungen gebe», sagt Furrer. Denn nur schon wie man sich auf dem Steg bewegt, müsse gelernt sein: «Die Rute in der einen, den Haken in der anderen Hand.» Nicht rennen, Ruhe bewahren. «Und wenn es dann doch zu einem «Gnuusch» mit dem Faden kommt, möglichst schnell zu mir kommen, damit wir es noch retten können.» (lcm)



Egal, wie gross: Den ersten Fisch, den die Kinder jeweils aus dem Wasser ziehen, wollen sie sofort nach Hause nehmen und essen. Foto: Simon Grässle

## Videobeitrag zum Thema:



ANZEIGE

**HAUSMESSE**  
23. + 24.09 | 9 – 17 Uhr

Neue Dusche, aber sicher!



Viterma AG: Bauarena  
Industriest. 18 | 8604 Volketswil  
Tel. 079 837 81 70  
www.viterma.ch/hausmesse  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!